DLG • Eschborner Landstraße 122 • 60489 Frankfurt/Main Germany • press_agrar@dlg.org • **www.dlg.org**

Frankfurt am Main,
24 November 2026

DLG-Kolloquium 2026: Weniger Wirkstoffe, neue Schädlinge – Wie krisenfest ist der Ackerbau?

DLG-Kolloquium „Resiliente Agrar- und Ernährungswirtschaft in neuen Bedrohungslagen“ am 8. Dezember 2026 in Berlin – Vielfältiger Pflanzenschutz-Werkzeugkasten als Grundvoraussetzung für eine sichere und krisenbeständige Lebensmittelversorgung – Fachbeitrag jetzt online lesen – Neue Folge des DLG-Podcasts zum Thema des Kolloquiums jetzt anhören – Information und Anmeldung: http://www.dlg.org/events/dlg-kolloquium-2026.

Cyberangriffe und Sabotage: Die Bedrohungslage hat sich verschärft. Das Risiko für die Land- und Lebensmittelwirtschaft, selbst Ziel eines Sabotageaktes zu werden, wächst. Das DLG-Kolloquium 2026 am 8. Dezember in Berlin geht daher der Frage nach, wie die aktuelle Bedrohungslage einzustufen ist, wie resilient unser Agrar- und Ernährungssystem heute aufgestellt ist und wie es auch im Krisenfall handlungsfähig bleibt und seinen Versorgungsauftrag wahrnehmen kann. Eine sichere Lebensmittelversorgung beginnt schon auf dem Acker, bei einer guten Bestandsführung mit einem ausreichend ausgestatteten Pflanzenschutz-Instrumentenkasten. Doch weil immer weniger Pflanzenschutzwirkstoffe zugelassen sind und sich Schädlinge und Krankheiten durch den Klimawandel verändern, wird es zunehmend schwerer, Erträge und Ernten zu sichern. Was das für die Krisenbeständigkeit des Agrar- und Ernährungssystems bedeutet, ist Thema beim DLG-Kolloquium. Im Fachbeitrag analysieren Dr. Mark Winter vom Industrieverband Agrar (IVA) und Dr. Susanne Kübbeler von Bayer CropScience vorab, wie sich die schwindende Verfügbarkeit von Pflanzenschutz-Wirkstoffen auf die Resilienz im Pflanzenbau auswirkt.

Der Raps läuft auf, und schon fällt der Rapserdfloh über die Bestände her. Bei starkem Befall droht der Umbruch – laut IVA längst keine Ausnahme mehr. „Wir haben keine wirksame insektizide Beize mehr zur Bekämpfung des Rapserdflohs“, sagt IVA-Geschäftsführer Dr. Mark Winter. In diesem Jahr seien Tausende Hektar betroffen gewesen, teils mit Totalausfällen. Erhebliche Ertragsverluste verursacht auch die wachsenden Ausbreitung der Schilfglasflügel-

Zikade: Sie überträgt Bakterien, die bei Zuckerrüben hohe Ertrags- und Qualitätsverluste verursachen, und ist inzwischen auch im Kartoffelanbau angekommen. „Wir bekommen jedes Jahr im Schnitt ein bis zwei neue Schädlinge hinzu, aber gleichzeitig haben wir in den letzten Jahren wesentliche Wirkstoffe verloren“, so Winter.

Der Werkzeugkasten wird kleiner

Laut IVA sind seit 2019 in der EU 86 chemisch-synthetische Wirkstoffe weggefallen, nur einer kam neu dazu. „Je kleiner der Werkzeugkasten des modernen Pflanzenschutzes wird, desto größer wird das Risiko für die landwirtschaftliche Produktion“, warnt Winter. Zudem breiten sich durch den Klimawandel vor allem tierische Schaderreger stärker aus oder kommen neu nach Europa. Fruchtfolge, angepasste Saattermine, standortgerechte Sorten sowie mechanische und biologische Verfahren gehören zum integrierten Pflanzenschutz, stoßen aber an Grenzen – etwa bei Rostpilzen, deren Sporen der Wind über Hunderte Kilometer trägt.

Innovationen schneller in die Praxis bringen

Eine Folge der Wirkstoffverluste und strengen Zulassungspraxis: Langfristig könnte Europas Landwirtschaft von anderen Weltregionen abhängig werden, wenn Forschung und Investitionen zunehmend abwandern. Dr. Susanne Kübbeler (Bayer CropScience Deutschland), die auch beim DLG-Kolloquium 2026 zum Thema sprechen wird, betrachtet die europäische Gesetzgebung im Bereich der Pflanzenschutzmittelzulassung daher als Standortnachteil: Bei der Bewertung von Wirkstoffen werde zu stark auf theoretische Gefahren und zu wenig auf tatsächliche Anwendungsrisiken geachtet. Branchenweit werde nur noch jeder sechste Wirkstoff für Europa entwickelt; mehr als 80 neue chemische und biologische Wirkstoffe steckten derzeit im Genehmigungsverfahren fest. Winter und Kübbeler fordern schnellere, planbare und wissenschaftsbasierte Zulassungen – nicht, um Schutzstandards zu senken, sondern um neue wirksame Mittel mit gutem Gesundheits- und Umweltprofil schneller verfügbar zu machen. ***(Den vollständigen Fachbeitrag lesen Sie hier.)***

DLG-Kolloquium 2026: Wie bleibt die Lebensmittelversorgung sicher?

Beim DLG-Kolloquium am 8. Dezember 2026 in Berlin diskutieren Expertinnen und Experten darüber, was Resilienz und Krisenfestigkeit in der Land- und Lebensmittelwirtschaft ausmacht. **Oberst Urs Zimmermann vom Landeskommando Berlin der Bundeswehr** schätzt die Bedrohungslage ein. **Lena Meinders (AFC Risk & Crisis Consult)** spricht über Risikoerkennung und Resilienz in Unternehmen, **Axel Haentjes (Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels, BVLH)** über Krisenvorsorge im Lebensmitteleinzelhandel. **Torben Reelfs (Biorena GmbH)** berichtet über Landwirtschaft in der Ukraine unter

Kriegsbedingungen, **Dr. Susanne Kübbeler (Bayer CropScience)** über die Versorgung Europas mit Pflanzenschutzmitteln.

Eckdaten zur Veranstaltung:
Ort: Hotel Aquino, Tagungszentrum Katholische Akademie, Hannoversche Str. 5 b, 10115 Berlin
Zeit: Dienstag, 8. Dezember 2026, 09:30 -16:30 Uhr

Programm und Anmeldung unter: https://www.dlg.org/events/dlg-kolloquium-2026
Für Journalistinnen und Journalisten ist die Teilnahme am Kolloquium kostenfrei. Bitte wählen Sie bei der Anmeldung die Option „Presse“.

Zum Reinhören: DLG-Podcast zum Kolloquium
In der Folge des DLG-Podcasts zum DLG-Kolloquium spricht Host Stefanie Pionke mit Lena Meinders (AFC Risk & Crisis Consult GmbH) über das Erkennen von Schwachstellen, mit Axel Haentjes (BVLH) über die Absicherung der Versorgung vom Lieferanten bis ins Ladenregal und mit Dr. Christa Hoffmann (oeconos GmbH) über Cyberrisiken und den Schutz digitaler Systeme.

Presse-Kontakt
Stefanie Pionke
Bereichsleiterin Content
(Presse und redaktionelle Angebote)
+49 69 24788-428
s.pionke@DLG.org

DLG. Fortschritt und Nachhaltigkeit in Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft
Die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.), 1885 von Max Eyth gegründet, steht für Produktivität und Ressourcenschutz in einer nachhaltigen und innovationsfreundlichen Wertschöpfungskette Agrar und Ernährung. Ziel der DLG ist, mit Wissens-, Qualitäts- und Technologietransfer den Fortschritt zu fördern. Die DLG hat mehr als 30.000 Mitglieder, sie ist gemeinnützig, politisch unabhängig und international vernetzt.Als eine der führenden Organisationen ihrer Branche organisiert die DLG Messen und Veranstaltungen in den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmitteltechnologie und testet Lebensmittel, Landtechnik sowie Betriebsmittel. Die DLG steht mit ihren Fachzentren für Landwirtschaft und Lebensmittel sowie den Medien der DLG-Verlage für unabhängigen Know-how-Transfer. Darüber hinaus erarbeitet die DLG in zahlreichen nationalen und internationalen Experten-Gremien Lösungen für die Herausforderungen der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.
www.dlg.org